

Textilarbeiter-Zeitung

Organ des Zentralverbandes christlicher Textilarbeiter Deutschlands

Verlag Heinz Jahnbrock, Düsseldorf, Grafstr. 7, Tel. 127 92. Druck u. Versand Joh. van Ecken, Krefeld, Luth. Kirchstr. 65, Tel. 246 14. Bestellungen durch die Post für den Monat 1.— 21.

Nummer 30

Düsseldorf, den 26. Juli 1930

Verbandort Krefeld

Neue Wege der Kartellpolitik?

Ueber die deutsche Kartellpolitik ist in den letzten Jahren viel geredet und geschrieben worden. Mit Recht wurde dabei immer wieder den deutschen Unternehmern der Vorwurf gemacht, daß ihre Initiative in der Gründung und wirtschaftlichen Führung der geschaffenen zahlreichen Syndikate und Kartelle eine Tendenz verfolgt, die wirtschaftlich untragbar und zum Schaden der Industrie selbst sein muß. Die in den letzten Jahren geschaffenen Kartelle, Syndikate und sonstigen Zusammenschlüsse in der deutschen Industrie dienen nicht mehr der Wirtschaftlichkeit und Leistungssteigerung der Unternehmen, sondern fördern die künstliche Erstarren und organisatorische und technische Rückständigkeit zahlreicher veralteter oder übersehter Betriebe und bringen ihnen damit wirtschaftlichen Stillstand und Rückschritt.

Es ist selbstverständlich — und auch die Arbeiterschaft verschließt sich dieser Erkenntnis nicht —, daß ein wildes Preischaos oder unlauterer Wettbewerb auf den Absatzmärkten des In- und Auslandes ein Zustand wäre, an dem auch die Arbeitnehmer als Konsumenten kein Interesse haben können. Genau so unhaltbar ist aber auch eine Kartellpolitik, wie sie in den letzten Jahren in der deutschen Industrie betrieben worden ist, die alle natürlichen und wirtschaftlich notwendigen Einflüsse — etwa der Rohstoff- und Fabrikationsverbilligung, rückgängiger Kaufkraft und fehlender Nachfrage etc. — ignoriert und eine Zwangspreispolitik zum Ziele hat, die stark an die vergangenen Zeiten der Zwangswirtschaft erinnert und deshalb nicht minder bedenklich ist als jene. Das Ziel einer wirtschaftspolitisch wertvollen Kartell- und Kartellpolitik kann nur eine gesunde und ausgleichende, und damit die Industrie selbst erstarrende Politik sein, die durch Förderung von Produktion und Absatz im Interesse der Erzeuger ebenso wie im Interesse der Verbraucher sein muß. Denn schließlich muß — auf die Dauer gesehen — auch dem Erzeuger die schärfste Preisbindung und das rücksichtslose Festhalten an überhöhten oder untragbaren Preisen nichts, wenn als Folge derselben der Absatz immer mehr verringert und schließlich ganz stockt und sich anderen Erzeugnissen zuwendet; — ebenso wenig wie der Konsument ein Interesse daran haben kann, daß durch eine zügellose Preiskonkurrenz die Ausgeglichenheit der Produktion verloren geht. Dabei sind der letzteren Möglichkeit in der Selbstkostenbildung des Erzeugers immerhin gewisse untere Grenzen gesetzt, während eine künstliche und übersteigerte Preisbindung durch Kartelle und Syndikate — wie die Entwicklung der letzten Jahre gezeigt hat — die verhängnisvollsten Auswirkungen für Industrie und Wirtschaft haben muß. Es ist nicht zuviel gesagt, wenn behauptet wird, daß die gegenwärtige Wirtschaftskrise, in der wir uns befinden, zu einem Großteil auf eine solche verkehrte Kartellpolitik zurückzuführen ist. Mit einer Kurzsichtigkeit, die geradezu verblüffen muß, haben zahlreiche geschäftsführende Verbands-Syndikats- und -Vorstände in den letzten Jahren in dieser Richtung Kartellpolitik gemacht, die aller wirtschaftlichen Einsicht und Kenntnis widerspricht. Die deutsche Textilindustrie hat dabei leider kein Ausnahme gemacht.

Die Erhaltung der — gleichgültig ob durch technischen Rückstand oder veraltete Organisation, durch falsche Finanzierung und Kapitalinflation oder ob infolge Ueberfetzung mit Direktoren und leitenden Kräften — unrentabelsten Betriebe war der Grundsatz dieser Politik. Dementsprechend erfolgte die Preisbildung und Preisbindung der angeschlossenen Unternehmungen nicht nach der Kostenbildung der best- oder gutgeführten und leistungsfähigen Betriebe, sondern nach der Kalkulation jener rückständigen Werke, die ja sonst „nicht mehr mithinkommen“ konnten! In diesem Rahmen einer verkehrten Preispolitik und Kartellunvernunft ist unsere Kartellpolitik in den letzten Jahren fast erstarrt und ohne Einsicht und Verständnis für die tatsächliche wirtschaftliche Entwicklung bis in die letzten Monate der wirtschaftlichen Krise fortgeführt worden.

Die rückständigen und veralteten oder überorganisierten Betriebe zeigten verständlicher Weise kein Interesse und keine Bereitwilligkeit zur Abkehr von diesen Methoden. Die Umstellung brachte ja für sie äußerste Beschränkung, Verlust und den schärfsten Zwang zur wirtschaftlichen und organisatorischen Umstellung — vielleicht gar den wirtschaftlichen Zusammenbruch, da sie den Erfordernissen der Wirklichkeit nicht gewachsen waren. In kurzfristiger Interessenspolitik zeigten aber auch viele wirtschaftlich fortgeschrittene und technisch und organisatorisch auf der Höhe befindliche Unternehmen kein Interesse an einer Abkehr von dieser Kartellpolitik, die ihnen naturgemäß — auf kurze Frist gesehen — gute Gewinne und leichten Profit brachte.

Bis endlich die Wirtschaftskrise der letzten Monate die falsche Kalkulation einer solchen Kartellpolitik in untrüglicher Weise aufdeckte und — wenn die erkennbaren Vorgänge nicht täuschen — sich jetzt endlich die Einsicht von der Verkehrtheit dieser Methoden durchsetzt.

Offensichtlich zeigt sich in den neuerlichen Zusammenschlüssen auch in der Textilindustrie ein gewisser Wandel. Die Schablone der veralteten Kartellbildung — die

Zwei wichtige Verbandsgründungen in der deutschen Baumwollindustrie.

Verband rhein-westfäl. Zweizylinderspinner und Westdeutscher Baumwoll-(Schußgarn-)Spinner-Verband

In der deutschen Textilindustrie ist in den letzten Jahren eine ganze Anzahl von größeren und kleineren Wirtschaftsverbänden gegründet worden. Nach mehr oder minder erfolgreicher Tätigkeit ist ein Teil derselben meist schon nach kurzer Lebensdauer wieder von der Bildfläche verschwunden; ein anderer überwiegender Teil fristet, von wenigen Ausnahmen abgesehen, ein Scheitern, ohne in der Behebung der zunehmenden wirtschaftlichen Schwierigkeiten der Textilindustrie und in der Verbesserung der Produktions- und Absatzverhältnisse Nennenswertes geleistet zu haben.

Darum könnte über die in den letzten Monaten erfolgte Gründung zweier neuen Verbände in der westdeutschen Baumwoll-Industrie stillschweigend hinweggegangen werden, wenn diese Gründung nicht unter Gesichtspunkten und unter besonderen Zielsetzungen und Bedingungen erfolgt wäre, die sich von den Richtlinien der bisherigen Verbandsgründungen wesentlich abheben. Es handelt sich dabei um den zu Anfang dieses Jahres erfolgten Zusammenschluß der Zweizylinderspinnereien im Rheinland und in Westfalen und um die im Juni dieses Jahres gefolgte Gründung eines Verbandes der westdeutschen Baumwoll-(Schußgarn-)Spinnereien.

Erst Produktionsicherung — dann Preisicherung.

Während das Ergebnis und Ziel der bisherigen Verbandsgründungen fast ausschließlich die Festlegung mehr oder weniger schematischer Preisrichtlinien — mit anderen Worten: die Vereinbarung eines starren Verbandspreises war, der meist ohne wirkliche kalkulatorische Fundierung entstand, tritt die Sicherung eines unbedingt starren Verbandspreises in der Zielsetzung der neuen Verbandsgründungen zurück hinter dem Bestreben der Erhaltung eines höchstmöglichen Beschäftigungsstandes.

An erster Stelle steht nicht mehr die unbedingte Erhaltung der sogenannten „Richtpreise“, sondern die Wahrung eines umfangreichen Auftragsbestandes — die Sicherung einer größtmöglichen Produktionsquote.

Die praktischen Erfahrungen mit den bisherigen entgegengesetzten Grundsätzen haben zu dieser beachtlichen Erkenntnis geführt.

Die bisherige schematische Preisfestlegung und Preisbindung konnte auf die Dauer den Einwirkungen des Konjunkturabstieges nicht standhalten. Preisbindungen und Konventionen halfen nichts: Die Notwendigkeit, durch Vereinnahmung von Aufträgen auch zu gedrückten Preisen die Betriebe zu beschäftigen und einen Leerlauf der Werke zu verhindern, zwang die Unternehmungen, selbst die geschaffenen starren und oft kalkulationswidrigen Preisbindungen zu durchbrechen und unter Verbandspreis zu verkaufen. Dabei hat dieses Abgehen von den Verbandspreisen, wie die Geschäftsberichte zahlreicher Unternehmungen zeigen, sich für die Werke besser gelohnt, als ein beschränkter Absatz zu Verbandspreisen und ein teilweiser Leerlauf der Betriebe. Die Folge dieses Vorgehens war jedoch, daß allmählich bei den Verbandsmitgliedern selbst kein Interesse mehr an der sogenannten „preisregulierenden Tätigkeit“ ihrer Organisationen bestand und in zahlreichen Fällen die Verbandspreise nur noch auf dem Papier standen.

Diese Erfahrungen bildeten die Grundlage für die vom alten Schema abweichenden Richtlinien der beiden neuen Verbandsgründungen.

Man erkannte, daß man mit einer schematischen Preisregulierung den Werken noch längst nicht Absatz und Beschäftigung verschaffen könne und zog daraus die Folgerung, die Förderung und Erhaltung der Produktion der Preisbindung voranzustellen.

Wohl sind auch in den Richtlinien der beiden neuen Verbände Preisbindungen vorgesehen. Ihre Wahrung ist aber verbunden mit der Garantie eines gewissen Auftrags- und Beschäftigungsbestandes.

Im Syndikat oder Kartell die Selbständigkeit und Freizügigkeit der einzelnen Unternehmen aufhob — ist überholt. Man erkennt heute offensichtlich wieder die Bedeutung nicht allein der persönlichen Selbständigkeit und Individualität des einzelnen Unternehmens und will ihr wieder den entsprechenden Platz einräumen, sondern erkennt auch gleichzeitig die Unmöglichkeit, die wirtschaftliche Entwicklung zu ignorieren oder in Kartellformen zu pressen in Form von Preisbindungen, die mangelnden Absatz und damit Leerlauf und Unrentabilität der Betriebe bringen.

So weisen die neuerlichen Zusammenschlüsse auch in der Textilindustrie (wir nennen den neuen Hammerstein-Dierig-Konzern, die Fusion der Vereinigten Textilwerke in Sachsen u. a.) in auffälliger Weise wieder das Bestreben auf, den einzelnen Unternehmungen ihre Selbständigkeit in der Produktion und Organisation zu

„Offene“ Verbandspreise.

Durch eine beständige systematische Ermittlung des durchschnittlichen Auftragsbestandes bei allen Verbandsfirmen wird dieses Produktions-Soll periodisch festgestellt und auf die Mitgliedsfirmen umgelegt.

Der jeweilige Verbandspreis ist bindend nur für jene Verbandsfirmen, die dieses Produktions-Soll erreicht oder überschritten haben.

Jene Betriebe aber, die unter dem ermittelten Produktions-Soll zurückbleiben, sind gewissermaßen solange von der Bindung an den Verbandspreis entbunden, bis sie durch Vereinnahmung von Aufträgen unter dem Verbandspreis wieder die durchschnittliche Beschäftigungsziffer erreicht haben. Jeder Verbandsfirma steht es also frei, zu niedrigeren als den Syndikatspreisen zu verkaufen, sofern sie kurz arbeitet und die durchschnittliche Produktionskapazität der übrigen Verbandsfirmen nicht erreicht hat. Man hofft durch diese Regelung innerhalb der Verbandsfirmen den Werken eine gleichmäßigere Beschäftigung zu gewährleisten und Kurzarbeit oder vorübergehende Betriebseinschränkungen und Stilllegungen der Mitgliedsfirmen zu verhindern. Die vollbeschäftigten Verbandsfirmen sollen gleichzeitig gehalten sein, ihre Kundenschaft auf die Möglichkeit, bei den unterbeschäftigten Mitgliedsfirmen zu billigeren Preisen einzukaufen, hinzuweisen. Man glaubt, das zu erreichen, da es nach der grundsätzlichen ohne Zweifel richtigen Argumentation der Verbandsleitungen im Interesse der Verbandsfirmen selbst liegt, daß die unterbeschäftigten Betriebe auf diese Art zur Durchschnittsbeschäftigung gebracht und eine wilde Preisunterbietung — mit anderen Worten: eine Sprengung der Verbandspreise — so unterbunden wird.

Grundsatz dieser Preispolitik ist also zunächst ein gewisser Beschäftigungsausgleich aller Verbandsfirmen, durch den das Verbands-Preisniveau gewahrt werden soll

— und „differenzierte“ Preise.

Dieser Beschäftigungsausgleich soll noch dadurch erleichtert und gesichert werden, daß als Verbandsgrundsatz die Preisstellung „ab Spinnerei“ festgelegt wird und eine Differenzierung der Preise dergestalt erfolgt, daß ungünstig und durch Transport- und Frachtnachteile belasteten Werken ein entsprechend niedrigerer Verbandspreis zugestimmt wird. Praktisch würde dieser Preisvorteil nur dem betreffenden Verbandsmitglied die gleiche Gewinnquote sichern wie seinen günstiger gelegenen Verbandskollegen; für den Käufer würde er keinen Gewinn bedeuten, da die Preisdifferenz durch die entsprechende Frachtbelaug aufgehoben wird.

In regelmäßiger Erhebung über Marktlage, Preise und Produktionsstand sollen die Unterlagen für diese Verbandspolitik beschafft werden und gleichzeitig eine eingehende Berichterstattung der Mitgliedsfirmen erfolgen. Man will damit zugleich die übliche und für die Industrie selbst schädliche Geheimniskrämerei aus der Welt schaffen, und eine bessere Fühlungnahme zwischen den Mitgliedsfirmen erreichen. Gleichzeitig soll die Sicherung gleichbleibender hochwertiger Garnqualitäten Ziel dieser Verbandspolitik sein.

Es steht außer Zweifel, daß diese Richtlinien der beiden neuen Verbände vorteilhaft gegen die bisherigen Verbandsgrundsätze abstechen. Sie bedeuten allerdings zugleich eine außerordentlich starke Belastungsprobe für die Realität und Weitsichtigkeit der Mitgliedsfirmen. Man wird abwarten müssen, ob die einzelnen Unternehmungen diese Probe bestehen werden. Weiter erfolgreich ausgebaut und fortgeführt, könnte dann diese Verbandspolitik ein erfreulicher Fortschritt in der Textilindustrie sein.

belassen und die Individualität der Werke zu stärken, indem man lediglich durch die Kapitalzusammenfassung und Verstärkung bezw. Verflüssigung der Betriebsmittel Bindungen schafft.

In der Frage der Preisbildung zeigen die neuerlichen Zusammenschlüsse (Zweizylinderspinner-Verband, Westdeutscher Baumwollspinner-Verband!), insbesondere in der Baumwollindustrie, die Tendenz, die bisherige schematische Preisbindung zu lockern und gewisse Konzessionen an die gegebenen wirtschaftlichen Notwendigkeiten zu machen.

Ohne Zweifel bedeuten diese Umstellungen in der Tendenz der Kartellpolitik in der Textilindustrie einen gewissen Wandel. Er kann, wenn er der Anfang einer besseren, wirklich nach wirtschaftspolitischen Erfordernissen orientierten Verbandspolitik ist, der Industrie nur zum Nutzen gereichen.

Jugend und Ferien

In dem Riegentempo unserer Industriezeit, da Seele und Körper im Drängen und Hängen der Arbeit mitgeschwungen müssen, bedeuten unsere Ferien ein Aufatmen, eine Ruhepause. Wir brauchen diese kurze Zeit der Entspannung und Erholung zum Kräftemachen. Wir brauchen die Zeit, wo wir Gaitch und Wärme ausatmen und nur unserem Leben leben, wo unser eigenes „Ich“ in den Mittelpunkt rückt und in der Ruhe der Ferien langsam ruht.

Ferien ist uns etwas Selbstverständliches geworden. Ohne diese können wir uns unser Leben einfach nicht mehr denken. Und doch sollen wir nicht vergeffen, daß wir diese Ferienzeit, diese Zeit der Leichtigkeit und Kraft

persönlich, Entspannung, erst hart und schwer ertragen müßten. Wenn man bedenkt, wieviel es gekostet hat, ehe man den Ferienzeitpunkt auf eine kurze Zeit nur Mensch zu sein, dann spürt man erst den Wert dieser Erregungsfähigkeit unserer Arbeit. Der Mensch gerät sich so leicht an alles, vergißt das Gelebte. Die Alten stunden jahraus, jahrein an lauter Arbeit, im dumpfen Saal und hungernden und barsten nach Freiheit, Luft und Licht. Ihnen war wenig, was uns in erhöhtem Maße gegeben. Wir werden inne, was es heißt, Körper und Seele der Freiheit der Natur zu öffnen. Es genügt nun längst nicht, zu unsren Ferien ein freundliches „Ja“ zu sagen, sondern unsere Pflicht ist es, sie in der rechten Weise auszunutzen. Den Wert der Ferien bestimmen wir selbst durch unser Tun, durch den Zustand, den wir hineinlegen, an uns liegt, ob wir viel oder wenig dabei gewinnen.

Es ist erweislich, daß unsere Jugendzeiten die Ferienzeit wirklich zum Kräftemachen, zur Erholung brauchen. Leicht beschwingt wandern unsere Jungen und Mädchen hinaus in die Natur, Maschinenärm und Staub vergebend. Große Mittel Deutschlands schenke Gegenüber zu bereisen, haben wir nicht, doch das Gute liegt so nahe. Wir durchschreiten die Weite, Wald und Feld der weiten Umgebung unserer Heimat, kosten unser Mittagsmahl selber, und abends finden wir in der Jugendherberge freundliche und billige Aufnahme. Ein herrliches Leben in froher Gemeinschaft leben wir, wo wir uns mit Heimat und Natur eng verbunden fühlen. Es fördert deutsche Heimatliebe und Heimatfreude und wirkt erzieherisch, da hier mit engen Zusammenhänge der Gemeinschaftsinn gefährt wird. Doch nicht vergessen dürfen wir, daß wir uns diese Ferien erlangen müssen, daß sie eine Erregungsfähigkeit unserer Gewerkschaften sind! Und endlich, daß wir nicht nur kämpfen müssen um Entschieden und fleischlich-frohdes, sondern auch um G e h e n e s. Es gilt unsere Ferien mit aller Macht und Kraft zu halten, daß niemand sie uns zu rauben mag.

Ser.e.r.wanderung!

Wegell, Nichts Schöneres gibt's, als die Heimat. Wenn nur ein Funke in der Brust glüht für Heimat und Natur, der wird sie in ihrer ganzen Pracht und Größe lieben, und den Reiz spüren, der dem Wanderer anhaftet. Wie oft überfällt uns mitten im All-

tag ein Sehnen, sehen wir die Züge voll Reisende dahindraufen in die Weite. Ober schauen wir lichtfrohe Fremden mit Sang und Klang dahinschreiten durch blumengeschmückte Wiesen, durch schattige Täler. Sind fern sie im Walde verschwinden, weckt lange noch ihr froher Sang auch unser Sehnen.

Darum auf, hinaus in den Frühling. Marie nicht darauf, ob er zu dir kommt in die Stube, Werkstoff oder Gedächtnis dem entgegen! Laß die Schwere des Alltags gürdick. Entfesse dich Staub der nimmer rastenden Straße und wandere, wandere durch die grünen Gefilde deiner Heimat, die im Frühlingsteilde doppelt schön sind.

Auch in unserer Jugendgruppe herrscht helle Freude, wenn tend eine Wanderung im Programm steht. So haben wir denn am Samstagfrühstunde eine kleine Wanderung unternommen. Diesmal gingen wir zum Breveller See. Schneller wurden unsere Schritte, als wir feinen Wasserpiegel im Sonnenschein glänzen sahen. Dort angelangt, suchten wir uns einen schönen Platz aus, wo wir einen herrlichen Ausblick auf den See hatten. Warm schien die Sonne auf uns hernieder. Lachend gerieten wir auf das Wasser. Auf ihm schaukelten sich die Röhne, in seinem rasen Element pflanzten frohe Menschen. Ueber ihm riefen die Vögel uns zu: „Frühling ist da!“ Wir stimmten ein in ihr frohes Lied, wir öfneten Herz und Augen weit und ließen die reiche Pracht ein. Wir sahen neues Grün an Baum und Strauch, allüberall des Frühlings reiches Blüten. Das Auge trank ringsum der Schönheit so viel! So reich ward noch nie ihm kredenzet.

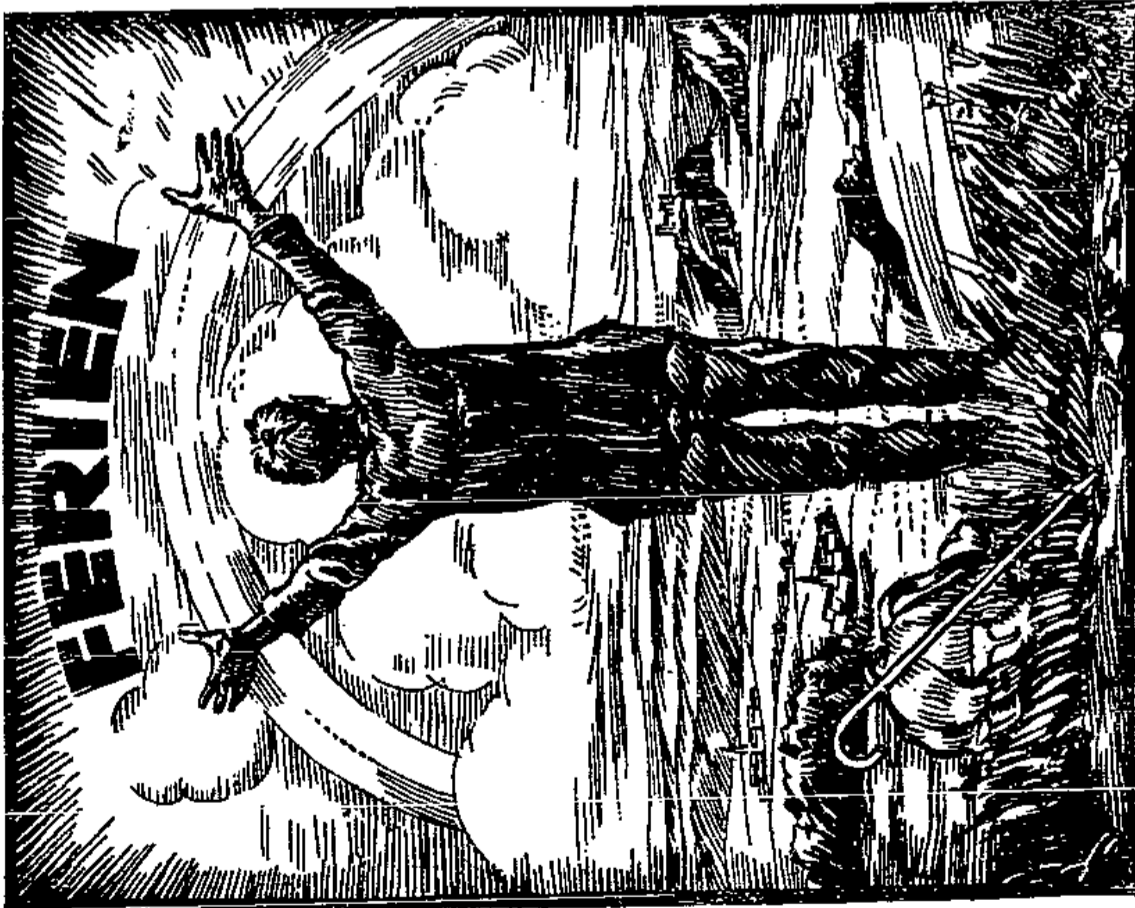
Vom Saale herüber aber klang die Musik. Auch wir wagten ein Tänzchen. Nachdem wir einige Kartengeldsche verschlakt hatten, machten wir uns auf den Heimweg. Froh wanderten wir heimwärts, ein Lied auf den Lippen, den Frühling im Herzen, auf daß er uns den fröhlichen Alltag verjage. Uebervoll war das Herz von der schönen Wanderung, die so tiefe Eindrücke in uns nachgerufen hatte. Zufriedenheit erfüllte unser Herz, Sterne gannen wir es den andern, wenn sie zur See über unsern Heimat ist schön, man muß dann nicht reiche Güter jedem Menschenkind zurecht werden!

W. Weiskens.

Der ist fürwahr ein armer Tropf!

Der ist fürwahr ein armer Tropf, Der sich nur wohl fühlt, wo das süßliche Das laute Leben ihm den Kopf umbeugt, der nie ersehnt die Stille; Der nie an ihrem heiligen Klang Das Herz erlabt und die Ohren — Wie geht ihm doch sein Leben lang So viel des Köstlichen verloren.

Johanna Weiskens.



Ferien! Wessen Herze schlägt nicht höher bei diesem Wort! Sonne, Licht und Freiheit — neue Lebenslust und Lebensfreude! — Deiner Organisation dankst Du sie, vergilt es durch rege Werbearbeit für unsere Sache!

oder zum Silber reifen. Auch unsere Heimat ist schön, man muß nur Herz und Augen offen durch die Gefilde der Heimat tragen, dann wird reiche Güter jedem Menschenkind zurecht werden!

Herz und Spindel

Frauenblatt zur „Textilarbeiter-Zeitung“

1930

Juli

Nr. 7

Arbeiterin und Hygiene.

An der „Internationalen Hygiene-Ausstellung in Dresden“ und dem in diesem Jahre eröffneten Deutschen Hygiene-Museum nimmt die ganze zivilisierte Welt lebhaften Anteil. Zahlreiche Länder sind durch eigene Ausstellungen vertreten und beschaffen die Ausstellung durch ihre Besucher, um an dieser großartigen Schau der Gesundheitslehre — Deutschland ist darin führend und richtunggebend — für ihr eigenes Land zu lernen.

Was interessiert uns arbeitende Frauen an einer solchen Ausstellung, da wir als Mütter und kommende Mütter ganz besondere Aufgaben an der Erhaltung eines gesunden Volkes zu leisten haben? Diese Frage ist allgemein am besten mit dem Zweck der Ausstellung überhaupt beantwortet. Frau Dr. Fraentzel, die wissenschaftliche Geschäftsführerin der Hygiene-Ausstellung, sagte in ihrer Rede anlässlich der Deutschen Frauenwoche in Dresden: „Das Gold der Hygiene liegt in diesem Falle die neuen Forschungen für die Hygiene, muß in gangbare Münze umgewandelt werden, um seinen Zweck zu erfüllen.“ Was ist bessere Münze zur eigenen Einwirkung als eine Schau?

Das Wort Hygiene-Gesundheitslehre stammt aus dem alten Griechentum. *Hygieia* war dort der Gott der Gesundheit, und seine Tochter *Hygieia* die Göttin der Gesundheit! Welch schönes Sinnbild: die Frau als Hüterin der Gesundheit!

Die Aufgaben für die Erhaltung der Gesundheit sind viele und schwer für die berufstätige Mutter. Die Pflege des Körpers gründet sich auf dem Beruf und der Familie und der Gesundheit zu bringen, ist eine große Kunst. Die mütterliche *Hygieia* und die große Aufgabe der Mutter in die Praxis umsetzen zu können, muß erste Aufgabe sein. Die Ausstellungseröffnung hat jedoch Bedacht auf alle genommen und einen besonderen Platz für die „Frau in Familie und Beruf“ zur Schau gestellt. Im Deutschen Hygiene-Museum, einem prachtvollen Bau, der den Prof. Dr. Kreis, den Schöpfer der *Hygieia* für die Frau als Hüterin der Gesundheit, und die Kenntnis des eigenen Körpers und des wahren Lebens befähigen sie dazu. Im Mittelpunkt dieser Abteilung steht deshalb die Frau als Trägerin des wahren Lebens. Der verschiedenartige Aufbau der Geschlechter und die

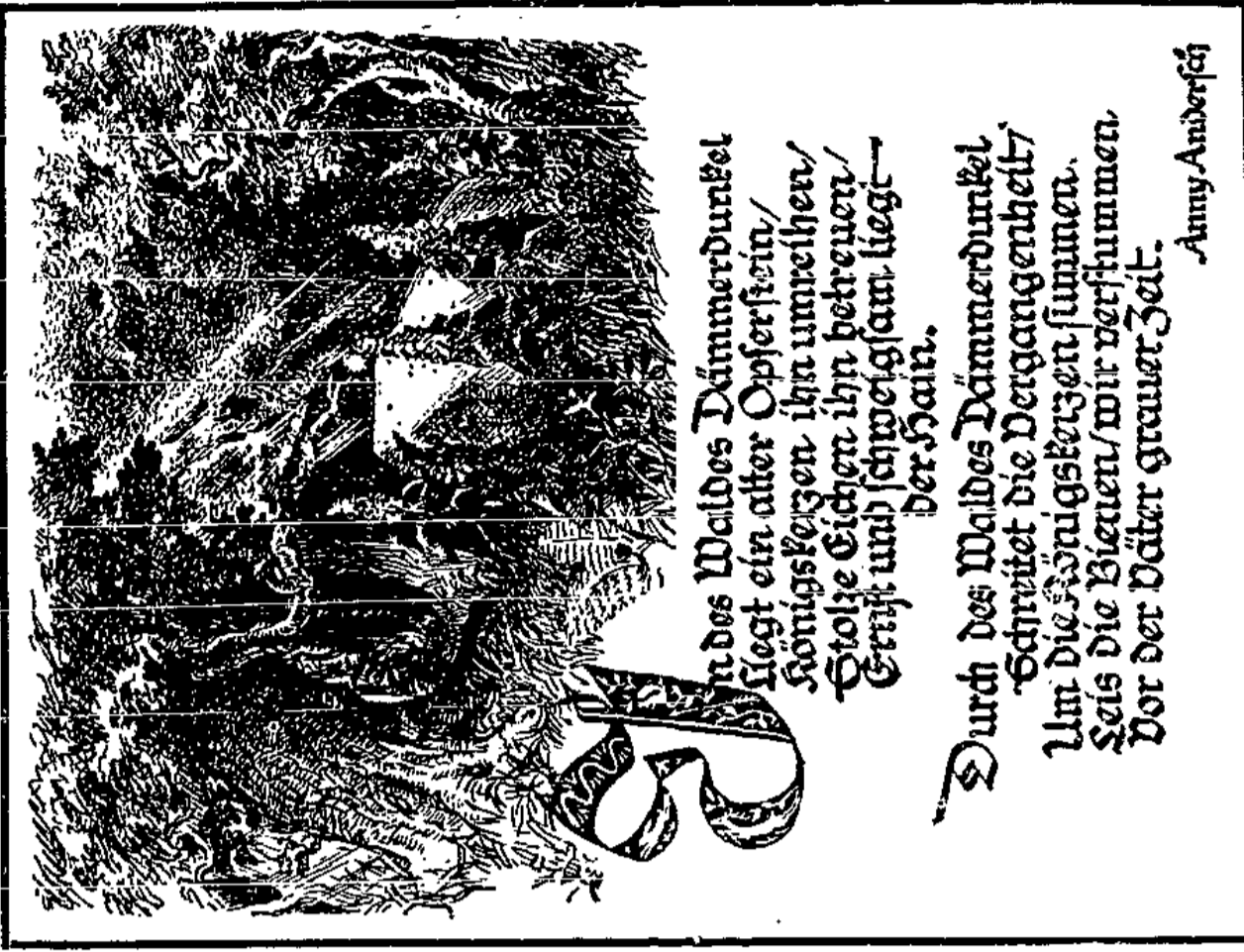
unterschiedlichen Körperkräfte werden gezeigt. Dargestellt sind dann der spezielle Bau der Geschlechtsorgane, die Fortpflanzungsbereitschaft, ihre Abhängigkeit und die Beziehungen zum Gesamtkörper und die zu beachtenden hygienischen Forderungen. Gerade eine rechtzeitige und vernünftige Aufklärung ist wichtig für Mütter, die daraus lernen sollen, die Aufklärung der Kinder selbst in die Hand zu nehmen. An Präparaten und Modellen wird die Entmutterung des neuen Menschen gezeigt. Dann eine Darstellung, die die Wechselwirkungen der Frau während der Menstruation (Monatsregel) und der Schwangerschaft zeigt. Anweisungen über zweckmäßiges Verhalten während dieser Zeit und eine Mahnung an alle, die es angeht: die Doppelbelastung der Frau durch Erwerbsarbeit und Muttererwartung fordert hygienische Maßnahmen, als auch logischer Art. Zum Schluß werden sehr ernste Fragen der Frauengesundheit behandelt: der Stress und die Arbeit.

Der Paacillon

Die berufstätige Frau in Familie und Beruf

lieht unter dem Motto: „Die Frau kann sich eine gesunde Lebensführung nur leisten, wenn sie ihre menschlichen und mütterlichen Aufgaben in Uebereinstimmung bringt.“ Wir sehen hier

Mutterpflichten und Arbeit am gleichen Ort in der geschäftlichen Entwicklung: in der Frühzeit, im Mittelalter und bei der Naturvölkern. Schwere Arbeit wird verrichtet, die Wohnungen sind in geschlechtlicher Beziehung wenig auf der Höhe, jedoch hat die Hausarbeit der Mutter ein Gutes: die Kinder sind unter Aufsicht der Mutter und können von ihr erzogen werden. Die Arbeit, die die Mutter in Fabriken verrichtet, erleichtert die Hausführung und macht Kräfte für die Allgemeinheit frei. Heute haben wir 1 1/2 Millionen berufstätiger Frauen, davon sind 5 Millionen verheiratet. Die erwerbstätigen Frauen an die volkswirtschaftliche Umwälzung anpaßend eine ganz neue Art der Körperlichen und geistigen Hygiene. Die gesundheitlichen Forderungen unseres Maschinenzeitalters sind wohl die gleichen für Mann und Frau. Die besondere gesundheitliche Forderung für die Frau liegt darin, daß sie in besonderer reichhaltiger, wiederkehrender Fortpflanzungsbereitschaft (Monatsregel) steht und als werdende Mutter doppelt



Amy Anderfak

Wichtigsten zu erfüllen hat. Der ganze Umfang und die Bedeutung dieser Ernährungsarbeit der Ernährung ist vielen Frauen unbekannt. Die Gesundheit und Kraft der Frau wird aber durch mangelnde Wissen um diese Dinge und durch einseitige Ernährung oft schwer gefährdet. Die richtige Darstellung der Ernährungslehre ist nicht nur dem Frauen, sondern auch dem Mann zu übermitteln; sie soll zum anderen das Verständnis der Öffentlichkeit gewinnen und den Geist der Frau für Gesundheit haben.

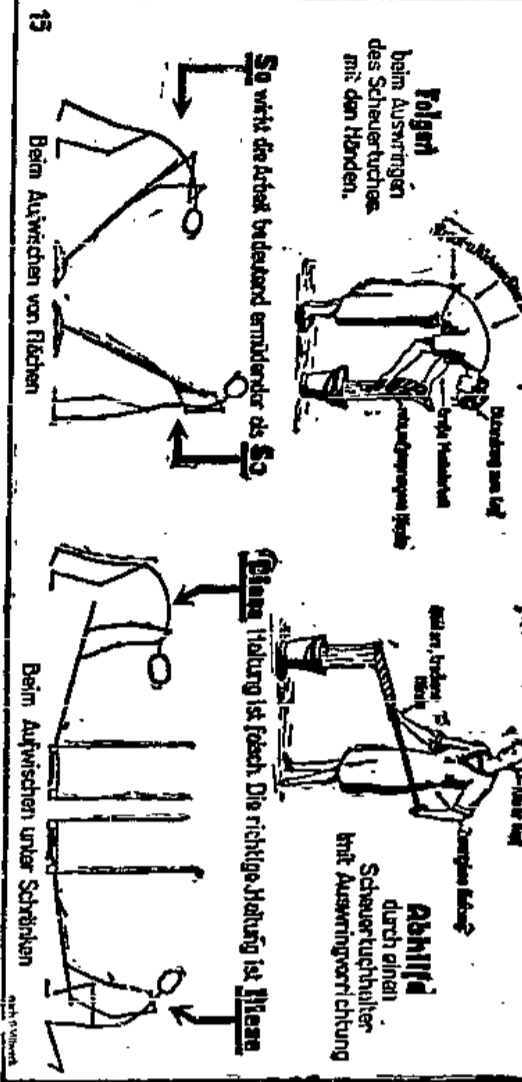
Warum ist die Frau berufstätig?

Ist die Frage einer anderen Stellung. Die Antwort aus Gründen der wirtschaftlichen Selbsthaltung, der Erhaltung der Familie, der Erhaltung von Eltern und Geschwister und um einen Anstoß zum Erhalt des eigenen Hauses zu erhalten.

Das Recht auf Arbeit liegt auch für die Frau in der Gegenwart der Lebensverhältnisse und in der Arbeit der Frau. Dieser Arbeit, daß in demselben Lande, das in die Dauer mit einem Staatserwerb zu rechnen ist und endlich, daß durch die geringe Inflation und den wirtschaftlichen Umwälzung auch in der Gegenwart der Frau der Beruf nicht mehr zu erheben sind. Mit dieser Antwort ist auch die Frage, ob die Frau eine eigene Ernährungsfrage hat, erledigt. Daraus ergibt sich, daß die Frau die wirtschaftliche Arbeit in der Gegenwart nicht mehr zu erheben sind. Mit dieser Antwort ist auch die Frage, ob die Frau eine eigene Ernährungsfrage hat, erledigt. Daraus ergibt sich, daß die Frau die wirtschaftliche Arbeit in der Gegenwart nicht mehr zu erheben sind.



Benutzung richtiger Arbeitshaltung erleichtert die Arbeit



So wirkt der Arbeitshilfsapparat

Wichtigste Ernährungsfrage ist Gegenwartsfrage

Wegen die Frau es versteht, einen Haushalt gut zu führen, wenn sie weiß, wie sie es machen kann. Sie hat die Zeit für sich und ihre eigene Erholung. Sie hat die Zeit für den Haushalt, die Zeit für den Beruf, die Zeit für die Familie. Sie hat die Zeit für die Kinder, die Zeit für die Eltern, die Zeit für die Freunde. Sie hat die Zeit für die Gesundheit, die Zeit für die Freude, die Zeit für die Liebe. Sie hat die Zeit für die Hoffnung, die Zeit für die Träume, die Zeit für die Ideale. Sie hat die Zeit für die Gabe, die Zeit für die Kraft, die Zeit für die Weisheit. Sie hat die Zeit für die Güte, die Zeit für die Geduld, die Zeit für die Demut. Sie hat die Zeit für die Ehrlichkeit, die Zeit für die Treue, die Zeit für die Tapferkeit. Sie hat die Zeit für die Frömmigkeit, die Zeit für die Fröhenhaftigkeit, die Zeit für die Fröhenhaftigkeit. Sie hat die Zeit für die Fröhenhaftigkeit, die Zeit für die Fröhenhaftigkeit, die Zeit für die Fröhenhaftigkeit.

Wie verbringe ich meine Freizeit?

um körperlich und geistig großen Gewinn davon zu haben. Sie soll eine andere Stellung, regelmäßige Freizeittätigkeiten, Gymnastik, andere Sport sind nicht nur eine wertvolle Erholung für die oft sehr einseitige geistige Arbeit, sondern auch ein Mittel, um die Gesundheit zu erhalten. Sie soll eine andere Stellung, regelmäßige Freizeittätigkeiten, Gymnastik, andere Sport sind nicht nur eine wertvolle Erholung für die oft sehr einseitige geistige Arbeit, sondern auch ein Mittel, um die Gesundheit zu erhalten.

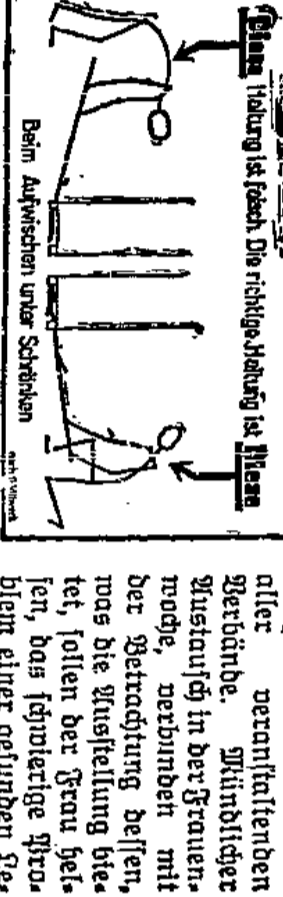
hüftiger sein als die Männer — und so eine Voraussetzung muß es ja nicht sein. Die andere Partei leidet die Gleichberechtigung der Frau nicht ab.

Die Bestimmungen für die Frau im Ehegesetz sind auf die Frau abgestellt, aber die Frau hat die Möglichkeit, sich durch ihre eigenen Leistungen zu betätigen. Sie soll eine andere Stellung, regelmäßige Freizeittätigkeiten, Gymnastik, andere Sport sind nicht nur eine wertvolle Erholung für die oft sehr einseitige geistige Arbeit, sondern auch ein Mittel, um die Gesundheit zu erhalten.

Wichtigste Ernährungsfrage ist Gegenwartsfrage

Körperliche Hygiene

Das Gesundheitsproblem, die persönliche Hygiene, ist für die Frau von großer Bedeutung. Sie soll eine andere Stellung, regelmäßige Freizeittätigkeiten, Gymnastik, andere Sport sind nicht nur eine wertvolle Erholung für die oft sehr einseitige geistige Arbeit, sondern auch ein Mittel, um die Gesundheit zu erhalten.



Körperliche Hygiene

Die Kosten der Beköstigung

Die Kosten der Beköstigung sind für die Frau von großer Bedeutung. Sie soll eine andere Stellung, regelmäßige Freizeittätigkeiten, Gymnastik, andere Sport sind nicht nur eine wertvolle Erholung für die oft sehr einseitige geistige Arbeit, sondern auch ein Mittel, um die Gesundheit zu erhalten.

Hygiene der Arbeit

Die Hygiene der Arbeit ist für die Frau von großer Bedeutung. Sie soll eine andere Stellung, regelmäßige Freizeittätigkeiten, Gymnastik, andere Sport sind nicht nur eine wertvolle Erholung für die oft sehr einseitige geistige Arbeit, sondern auch ein Mittel, um die Gesundheit zu erhalten.

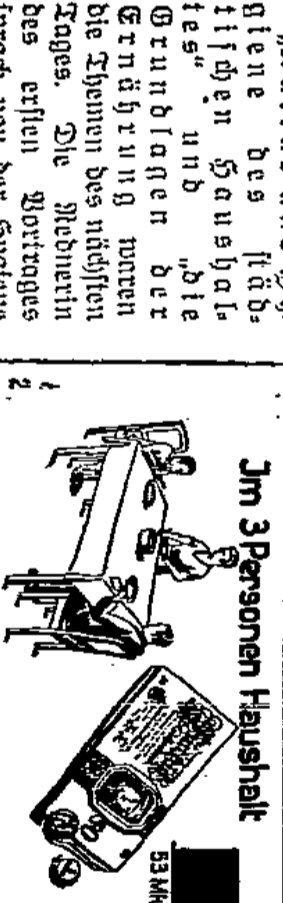
großen Städte betroffen sind und viel Geld für Gesundheit und für die Beköstigung der Kinder und der Kranken. Sie soll eine andere Stellung, regelmäßige Freizeittätigkeiten, Gymnastik, andere Sport sind nicht nur eine wertvolle Erholung für die oft sehr einseitige geistige Arbeit, sondern auch ein Mittel, um die Gesundheit zu erhalten.

Wert und Aufgabe der Familie in der Gegenwart

Der Mensch hat die Aufgabe, die Familie zu erhalten und zu entwickeln. Sie soll eine andere Stellung, regelmäßige Freizeittätigkeiten, Gymnastik, andere Sport sind nicht nur eine wertvolle Erholung für die oft sehr einseitige geistige Arbeit, sondern auch ein Mittel, um die Gesundheit zu erhalten.

Die Kosten der Beköstigung

Die Kosten der Beköstigung sind für die Frau von großer Bedeutung. Sie soll eine andere Stellung, regelmäßige Freizeittätigkeiten, Gymnastik, andere Sport sind nicht nur eine wertvolle Erholung für die oft sehr einseitige geistige Arbeit, sondern auch ein Mittel, um die Gesundheit zu erhalten.



Die Kosten der Beköstigung

Hygiene der Arbeit

Die Hygiene der Arbeit ist für die Frau von großer Bedeutung. Sie soll eine andere Stellung, regelmäßige Freizeittätigkeiten, Gymnastik, andere Sport sind nicht nur eine wertvolle Erholung für die oft sehr einseitige geistige Arbeit, sondern auch ein Mittel, um die Gesundheit zu erhalten.

Die Bedeutung der Beköstigung

Die Bedeutung der Beköstigung ist für die Frau von großer Bedeutung. Sie soll eine andere Stellung, regelmäßige Freizeittätigkeiten, Gymnastik, andere Sport sind nicht nur eine wertvolle Erholung für die oft sehr einseitige geistige Arbeit, sondern auch ein Mittel, um die Gesundheit zu erhalten.

und die Konzentration am Arbeitsplatz erforderlich sein. Sie soll eine andere Stellung, regelmäßige Freizeittätigkeiten, Gymnastik, andere Sport sind nicht nur eine wertvolle Erholung für die oft sehr einseitige geistige Arbeit, sondern auch ein Mittel, um die Gesundheit zu erhalten.

Wichtigste Ernährungsfrage ist Gegenwartsfrage

Die Kosten der Beköstigung

Die Kosten der Beköstigung sind für die Frau von großer Bedeutung. Sie soll eine andere Stellung, regelmäßige Freizeittätigkeiten, Gymnastik, andere Sport sind nicht nur eine wertvolle Erholung für die oft sehr einseitige geistige Arbeit, sondern auch ein Mittel, um die Gesundheit zu erhalten.



Die Kosten der Beköstigung

Hygiene der Arbeit

Die Hygiene der Arbeit ist für die Frau von großer Bedeutung. Sie soll eine andere Stellung, regelmäßige Freizeittätigkeiten, Gymnastik, andere Sport sind nicht nur eine wertvolle Erholung für die oft sehr einseitige geistige Arbeit, sondern auch ein Mittel, um die Gesundheit zu erhalten.

Die Bedeutung der Beköstigung

Die Bedeutung der Beköstigung ist für die Frau von großer Bedeutung. Sie soll eine andere Stellung, regelmäßige Freizeittätigkeiten, Gymnastik, andere Sport sind nicht nur eine wertvolle Erholung für die oft sehr einseitige geistige Arbeit, sondern auch ein Mittel, um die Gesundheit zu erhalten.

weil sie selber die Schuld daran trägt. Warum sollte es aber nicht möglich sein, den Geist hineinzubringen, wie er in den kaufmännischen Erbschaften herrscht?

Sie sind ein gutes Beispiel dafür, daß sich auch in der Sozialversicherung ein Geschäftsgang, der am Schnürchen läuft, mit einer zuvorkommenden, menschlichen Behandlung des Versicherten sehr gut vertragen kann.

In einigen Wochen kommen die Leiter der Ortskrankenkassen des Reiches in Dresden zusammen. Vielleicht gibt es einige Resolutionen gegen die von der Regierung geplanten und bis dahin wohl durchgeführten Reformen.

Obermayer.

Allgemeine Rundschau

Eine Ueberprüfung der Lebenshaltungsindexziffer.

Die Reichsindexziffer für Lebenshaltung, wie sie vom Statistischen Reichsamt seit etwa 10 Jahren veröffentlicht wird, ist einer wiederholten Ueberprüfung unterzogen worden.

Aus unserer Jugendbewegung

Ferienwanderung der Jugendgruppe der christlichen Textilarbeiter, Ortsgruppe Haltern.

Motto: Bonnia illis in Frühlingstagen Mit dem Blumenkranz am Güte Nach dem Wanderstab zu greifen, Gottes Garten zu durchschweifen.

Werkurlaub! Ferien! Welch' goldene Worte! Ja, die opferreichen Mühen und Kämpfe unserer Väter in harter Gewerkschaftsarbeit waren nicht umsonst.

Unsere Jugendgruppe hatte schon seit Jahren den Wunsch, die Urlaubstage zu einer größeren Tour zu benutzen und einmal umher zu gehen im lieben deutschen Vaterlande.

Oben ziehn die weißen Wolken, Unten gehn die blauen Bäche, Schön in neuen Kleidern prangen Waldeshöh' und Wiesenfläche.

Ja, Weber hat Recht, wenn er die Schönheiten des Nathegans preist, wir haben es auf dieser Fahrt empfunden. An landschaftlich schönen Punkten machten wir Rast, um die Naturschönheiten auf uns einwirken zu lassen.

Aus der Arbeiterinnenbewegung

Beide Ruinen liegen bei Nordheim und sind sehenswert. Hier bei den Ruinen machten wir einige photographische Aufnahmen, die gut gelangen.

X. Verbands- Generalversammlung des Zentralverbandes christl. Textilarbeiter Deutschlands

in den Tagen vom 3. bis 7. August 1930, im Künstlerheim zu Dresden.

Sonntag, den 3. August 1930, vormittags 10,30 Uhr grosse Kundgebung.

Vortrag des Herrn Prof. Dr. Theod. Brauer über Kulturgefährdung durch Arbeitslosigkeit.

Tagesordnung für die Verbandstagsverhandlungen:

- 1. Geschäftsbericht: a) Allgemeiner Bericht (Fahrenbrach), b) Kassenbericht (Dünneleder). 2. Das Arbeitslosenproblem in der deutschen Textilindustrie (Melcher und Hecke).

Fahrenbrach, Verbandsvorsitzender.

Neuiges, weibliche Jugendgruppe.

Wir hatten beschlossen, unseren Gruppenabend mit einer Wanderung auszufüllen. Und darum ging's hinaus in Gottes schöne Natur.

Aus der Arbeiterinnenbewegung

Neufalz/Ober.

Reges gemeinschaftliches Leben durchzieht in jüngster Zeit unsere Arbeiterinnengemeinschaft. Das bewirken vor allen Dingen die in vergangenen Halbjahr regelmäßig abgehaltenen Monatsversammlungen.

Die Vorträge in den Monaten Januar, Februar und März mit den Themen: Arbeiterin und Familie - Bildung der Arbeiterin zur Bürgerin - Die Aufgaben der Frau im öffentlichen Leben - gehalten von unserem Sekretariatsleiter, Kollegen W. G. S. H. i. n. g.

Ja der letzten Verammlung am 28. Juni gab uns Kollegin Elise R. u. b. j. (Grünberg) einen sehr ausführlichen Bericht über ihre „Erlebnisse und Eindrücke in Rom und Venedig“.

Umrahmt sind alle diese Zusammenkünfte von gemeinsamen Gesängen und Gesellschaftsspielen, damit neben dem Ernst auch Frohsinn und Scherz zur Geltung kommen.

Für das Winterhalbjahr sind von der Leitung der W. A. G. Handarbeits- und Zuschneidekurse geplant.

So wollen wir auch in Zukunft weiter bemüht sein, die Zahl der geistig regiamen und aktiv tätigen Kolleginnen zu verdoppeln, so daß auch wir am geistigen Aufstieg unseres Standes berechtigten Anteil haben.

Bücher und Schriften

Eine Frau allein. Von Agnes Smedley. Verlag Frankfurtener Societäts-Druckerei, Frankfurt.

Diese Selbstbiographie ist kein Buch für Leser, die Sentimentalität und Ausgeglichenheit, die einen Roman von glücklicher oder unglücklicher Liebe beanspruchen.

Toyohiko Kagawa: Aufzeichnung und Dpfer. Gündel-Verlag Stuttgart.

Das Buch zeigt uns das moderne Japan - nicht das Japan der Geishas und der seidnen Kimonos, sondern das heutige Japan, das in seinen sozialen und wirtschaftlichen Verhältnissen kaum noch einen Unterschied macht zu den übrigen europäischen Kulturländern.

Versammlungskalender

Cottbus. Sonnabend, den 9. August, abends 7,30 Versammlung bei H. Bericht von der Verbandsgeneralversammlung in Dresden.

Inhaltsverzeichnis

Artikel: Neue Wege der Kartellpolitik - Zwei wichtige Verbandsgründungen in der deutschen Baumwollindustrie. - Rationalisierung und Erwerbslosigkeit.

Schriftleitung: Otto Raier, Düsseldorf, Florstr. 7.

Wer klug ist, kauft bei Uhren-Klose!

Reklamepreis! Nur 4 Mk.

Garantie für jede Uhr. Unsere Leser. Von den Uhren verkaufe ich jährlich 10.000 Stück.

Uhren-Klose, Berlin SW 29 (20), Kossener Str. 8

Roman Greulich Lithogr. Anstalt Berlin NO 43 Beitragsmarken Rabattmarken

Heil- und Wundsalbe altbewährt als rasch heilendes und schmerzstillendes Mittel bei offenen Wunden, alten, schlecht heilenden Wunden, Krampfadern, Verbrennungen, Schürfwunden.

Anskunft umsonst bei Schwerhörigkeit Ohrgeräusch, nervösen Ohrschmerzen, Glänzende Anerkennung.

Sächsische Bettfedern Fabrik Paul Hoyer, Delitzsch 103 Prov. Sachsen, Angerstraße 4

Eine Sensation für Sprechapparate-Besitzer ist unsere neu konstruierte Tonwiederholmaschine mit doppelter Tonregulierung.

Prüfen Sie selbst und verlangen Sie Proben und Preisliste umsonst und portofrei.

Der Deutsche ist die Tageszeitung der christl. Gewerkschaften